



HELIOS Klinikum Erfurt



Folie: 1

Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Kindergarten und in der Grundschule aus kinderärztlicher Perspektive

6. Landesweiter Integrationstag für Thüringen

Samstag, 24. März 2012

Sozialpädiatrisches Zentrum

Dr. med. Friedemann Schulze, Dr. Andreas Lohr

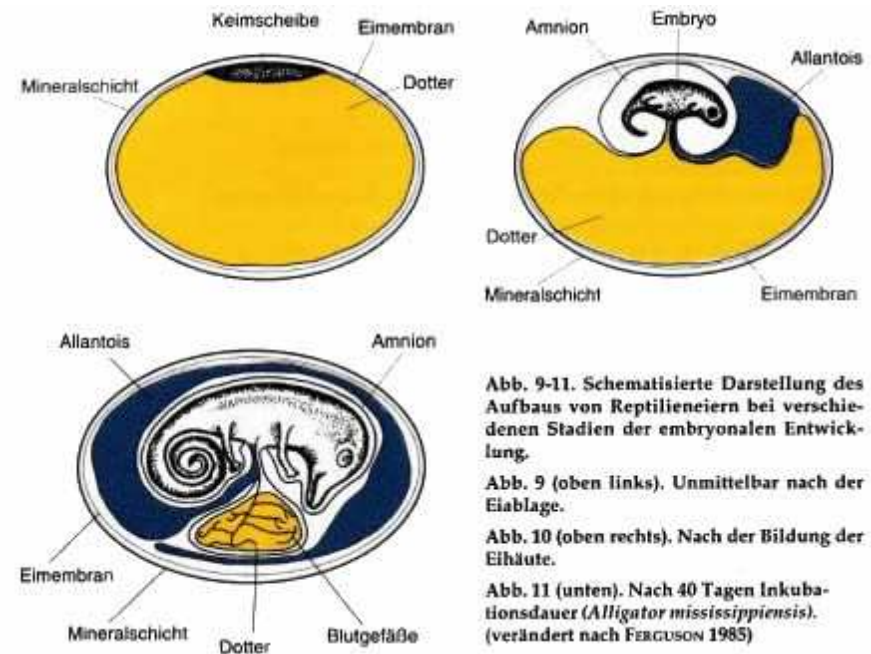


Einführung

- Die „kinderärztliche Sicht“
- Förderbedarf?
- Pädagogisch - Sonderpädagogisch
- Körperbehindert – geistig behindert –
seelisch behindert – sozial behindert

Die kinderärztliche Sicht

- Primär naturwissenschaftliche Betrachtung
- Entwicklungsgedanke: „Innere Medizin des Entwicklungsalters“
- Sozialpädiatrie: die Idee von Theodor Hellbrügge



Kinder mit Förderbedarf



Folie: 4



Kinder mit Förderbedarf

Folie: 5

Fördern?

- pädagogische Sicht
- ärztliche Sicht
- Sichtweise zahlreicher Professioneller
- Interdisziplinärer Ansatz

„Reiche Zeche“ bei Freiberg; hier wurde über Jahrhunderte viel Erz gefördert.

Heute: Technisches Denkmal

© Norbert Kaiser



Kinder mit Förderbedarf



Folie: 6

Medizin, Pädagogik, Psychologie, Politik, u.a.:

Es geht um die Erschließung von Ressourcen

- Des Körpers
- Des Geistes
- Der Seele
- Der Gemeinschaft



Die genetischen /
phylogenetischen Ressourcen
verändern sich
sehr langsam



Kinder mit Förderbedarf



Folie: 8

Concert-Direktion John Esch, Petrusstr. 14.

SING-AKADEMIE.

Sonntag, den 16. April 1905, Abends 8 Uhr:

II. Vortrag von

Prof. Ernst Haeckel

(Jena)

Der Kampf um die Entwicklungsgedanken

(Affenabstammung oder Menschenerschöpfung).

Karten zu K. 2 u. 3 hier und in der Buchhandlung Kaufing von Dr. H. & W. Joch, Langgasse 27 u. bei H. Wiedemann, Leipzigerstr. 111 zu haben.



Die ontogenetischen
Ressourcen
wandeln sich
schneller



Kinder mit Förderbedarf



Folie: 10



Kinder mit Förderbedarf



Folie: 11



Kinder mit Förderbedarf



Folie: 12



Kinder mit Förderbedarf



Folie: 13

Eine besondere Herausforderung liegt dann vor, wenn sich die Entwicklungsbedingungen unerwartet schnell verändern.

Herausgefordert ist vor allen Dingen die anpassungsfähige und veränderungsbereite Umwelt: Sie ist zerstörend und erneuernd.

Aber auch das konservative, wenig veränderungsbereite Element muss beachtet werden: Es ist bewahrend und sterbend.



Deutsches Sozialrecht unterscheidet:

- | | |
|----------------------|----------------|
| - Körperbehindert | SGB IX und XII |
| - Geistig behindert | SGB IX und XII |
| - Seelisch behindert | KJHG |

Dieser Rubrizierung folgend, könnte man hinzufügen:

- sozial-(kommunikativ) behindert



Unsere Beispiele:

- Ein Kind mit einer Muskeldystrophie
- Ein Kind mit einer Trisomie 21
- Ein Kind mit autistischem Verhalten
- Ein Kind mit soziopathischem Verhalten

Geschichten der individuellen Integration in
Kindergarten und Schule

Kinder mit Förderbedarf



Folie: 16

Katharina, 10 Jahre, Muskeldystrophie

- Diagnosestellung im Vorschulalter
- Pflegekind seitdem, in stabiler Bindung
- Zunächst Besuch des Förderzentrums, mittlerweile der regionalen Grundschule
- Rasche Progression des Muskelkraftverlustes
- Zunehmend auf Hilfsmittel angewiesen;
 - zunehmendes „Störungsbewusstsein“
- Wie geht es in naher Zukunft weiter?
- Was ist mittelfristig und langfristig möglich?

Kinder mit Förderbedarf



Folie: 17

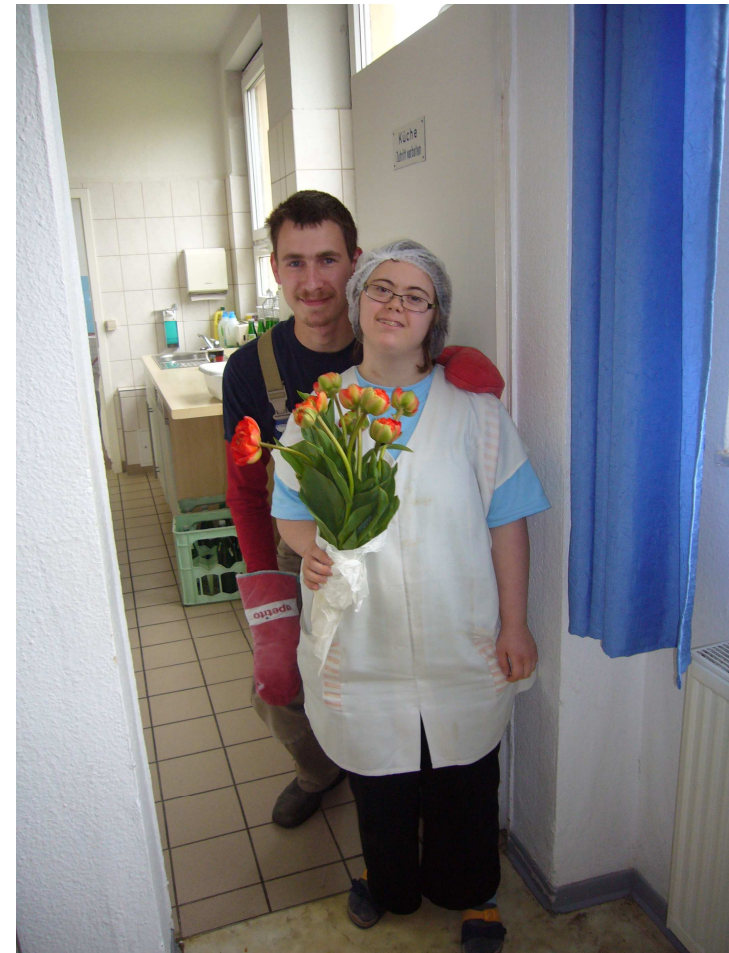
Th.B.; * 17.05.1989

Trisomie 21

- Ein hochgradig belasteter Start in's Leben
- Lebenskonzept der Eltern
- 1. Lebensjahr
- Kindergartenzeit: Integration war nicht schwer ...
- Schuleintritt: Kindergärtnerinnen waren wichtig ...
- Grundschulzeit und Übergang in „G-Schule“
- Praktikum in der Schulküche
- Schöpferische Kraft der Veränderung

Kinder mit Förderbedarf

Folie: 18



Kinder mit Förderbedarf



Folie: 19

F.O.; * 08.11.1988

Autist

- Von Anfang an Gefühl der Andersartigkeit der Entwicklung
- Früher Verdacht auf autistische Störung
- Intensive heilpädagogische Individualbetreuung nach dem Montessori-Konzept (Dr. Wiese)
- Mutter überwindet schwere Lebenskrise
- Von Anfang an Regelkindergarten und Regelschule
- Gymnasiale Laufbahn unter besonderen Bedingungen in Schulpforta; jetzt Studium

Kinder mit Förderbedarf



Folie: 20

- Philipp, geb. 1993
 - Störung des Sozialverhaltens und der Emotionen bei Z.n. frühkindlicher Deprivation, reaktive Bindungsstörung
 - Einfache Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörung i. R. unterer Durchschnittsintelligenz
- Pflegekind seit dem 7. Lebensjahr
- Besuch der Grundschule, dann der Regelschule
- Konflikt: Ehrgeiz - unmittelbare Bedürfnisbefriedigung
- Ambulante Psychotherapie, medikamentöse Behandlung
- Erwerb des qualifizierenden Hauptschulabschlusses
- Überbetriebliche Ausbildung

Kinder mit Förderbedarf



Folie: 21

Einige Thesen:

- Andersartigkeit wird wahrgenommen
- Andersartigkeit soll als „Normabweichung“ akzeptiert und als selbstverständlich angenommen werden
- Integration ist grundsätzlich immer möglich
- Integration „um jeden Preis“ ist zumindest fragwürdig
- Integration gegen den Willen eines Beteiligten geht nicht
- Integration ist kein Ziel, sondern ein final angelegter Prozess
- Inklusion ist der (theoretische) Idealfall der Integration

Kinder mit Förderbedarf



Folie: 22

Einige die Integration fördernde Gegebenheiten:

- Zugeneigtes Interesse an dem Kind
- Sensitivität gegenüber gruppendynamischen Abläufen
- Vorbehaltlose, verständnisvolle, dennoch nicht unkritische Annahme der Eltern
- Dialogbereitschaft, aber auch Bereitschaft, auf der Grundlage professionellen Wissens zu führen
- Mut und Demut
- ...

Kinder mit Förderbedarf



Folie: 23



Kinder mit Förderbedarf



Folie: 24

Einige Integrationshindernisse:

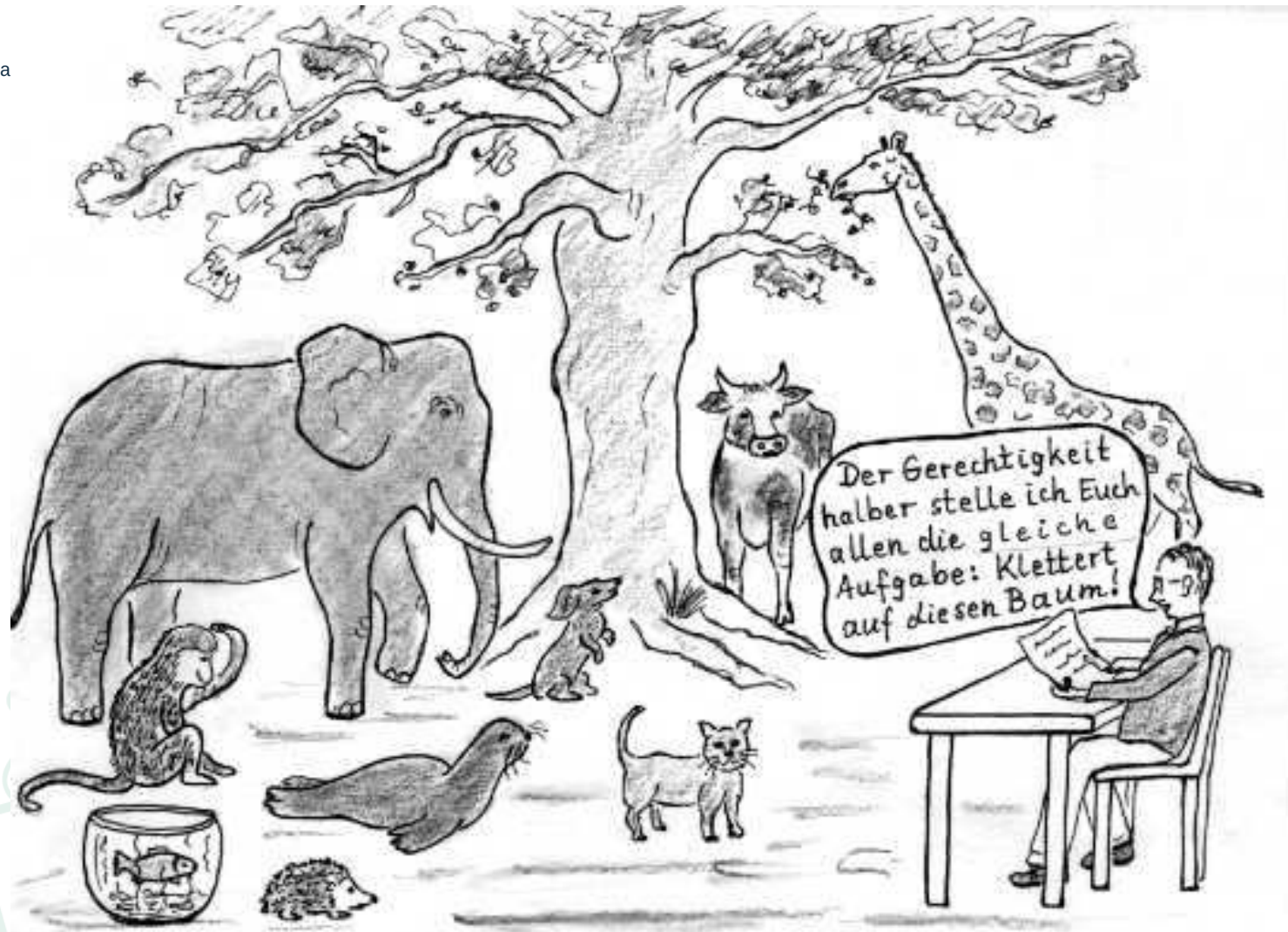
- Angst vor Veränderung und deren möglichen Folgen
- Angst vor dem Versagen und daraus erwachsenden Vorwürfen
- Selbstunsicherheit bei den Beteiligten
- Aufgaben werden zugewiesen, nicht angenommen
- inadäquate Erwartungen und zu hohe Ansprüche
- bürokratische Hemmnisse
- falsch verstandene Therapeuten und -Integrationshelfer
-

Eltern und Kinder



Folie: 25

© Bert Ha



*Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!*

